

Vorsicht beim Obstgenuss!

Reifes Obst ist ohne Frage wegen seines Wohlgeschmacks ein mit Recht beliebtes Genussmittel und auch Nahrungsmittel. Das Jahr 1925 mit seiner reichen, ja überreichen Wärme ist ein vorzügliches Obstjahr. Erdbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Preiselbeeren usw. haben reichlich getragen und kommen in großen Mengen und meist in guter Beschaffenheit auf den Markt. Schon den ganzen Herbst und Winter zu reifen, und das Steinobst, wie Äpfel, Pfäfen, Mirabellen, Zwetschen, Pfirsiche, Kirschen bieten laustige Verdelisken. Neben den zahlreichen Obstsorten, die bei uns angebaut und heimlich geworden sind, wächst von Jahr zu Jahr die Zahl der Früchte, die im großen Massen und zu billigen Preisen aus dem Ausland auf den Markt kommen, wie Bananen, Melonen, Apfelsinen, Zitronen, Ananas, Feigen, Datteln usw.

Unter Mosen kann alles vertragen" sagt ein altes Volkswort, und besonders Kinder handeln oft nach dem Satz: Verbotenes Frucht schmecken am besten". Die Folgen damit dem Beispiele Noah im Paradies, die dem Adam die verbotene Frucht schmeckte, also, daß er abfiel. Nach der Überlieferung war diese Frucht der Apfel, der dann in der Geschichte des Menschengeschlechts eine so verhängnisvolle Rolle spielen sollte. Zu seiner Art gehört auch der Eris- oder Santapfel, den die listige Eris, dem die Herden des Waters weidenden Königsohnes Paris, schmeckte. Bekannt sind auch die goldenen Äpfel der Hesperiden, die Perseus von dem Ende der Welt holen mußte.

Obst hat sich von jeher großer Beliebtheit erfreut und ist im Laufe der Zeit durch geschickte Obstzüchter immer mehr veredelt worden. Wenn es vielleicht auch bei den alten Germanen in unserem Sinne noch schlecht mit Obst bestellt war, so fanden doch auch sie bereits in den Wäldern die Früchte der wilden Kirschen- und Birnendäume, Bucheckern, Haseln, Nüsse, Schlehen, Hagebutten sowie mancherlei Beerenobst, wie es noch heute von wilden Sträuchern und Bäumen im Walde gern abgepickt wird. Genus, heute haben wir eine Vielfältigkeit in Formen, Aussehen und Geschmack des Obstes, wie man es sich vor Jahrzehnten noch nicht hätte träumen lassen und wie man es häufig auf Obststellungen bewundern kann.

Bei dem Genuss von Früchten muß man aber auf jeden Fall darauf achten, daß man nur reifes Obst ist und sich nicht die Unarten von Kindern zu eigen macht, bei denen oft eine förmliche Sucht nach unreifem Obst vorhanden ist, daß selbst der unangenehme Geschmack und die starke Säure sie nicht abhalten kann, wie Adam von der verbotenen Frucht zu naschen. Unreifes Obst, in größeren Mengen genossen, verdrängt auch der stärkste Mogen nicht, und es verurteilt in den Verdauungsorganen harte Reize, die sich in heftigen Schmerzen, harten Durchfällen, Kopfweh usw. oft nur zu deutlich zeigen. Wenn auch durch den Genuss unreifen Obstes nicht, wie man früher glaubte, Krankheiten, wie Cholera und Ruhr, unmittelbar hervorgerufen werden. So reißt doch außer Zweifel, daß ein in solcher Weise schädlicher Früchte Krankheiten gegenüber weniger widerstandsfähig ist.

Je weniger appetitlich und je weniger reif das Obst ist, desto mehr Gefahren birgt es in sich. Will man Obst durchaus noch essen, so sollte man es wenigstens vorher gründlich mit Wasser reinigen, namentlich dann, wenn es von Strahlenbältern erworben ist und somit unvermeidlich mit Strahlentau und womöglich Strahlenscheimen reich besetzt ist. Vor allem aber sei nochmals betont, daß Obst zum reifen Genuss reif sein muß.

Vertilches und Sächsisches.

Mies, den 29. Juli 1925.

Wettervorhersage für 30. Juli. (Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden.) Wechselnde vorwiegend geringe Bewölkung. Gemäßigt warm, dann stärker abnehmende Winde aus westlichen Richtungen.

Zur Erhöhung der Friedensmiete. In einer amtlichen Bekanntmachung in der „Sächsischen Staatszeitung“ begründet das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium die Erhöhung der Friedensmiete auf 80 Prozent mit der durch das Aufwertungsgezet bestimmten Erhöhung der Hypothekenzinsen. Wie gemeldet wird, fand die Besprechung über die Festlegung der Miete am Montag im Arbeitsministerium statt. Es nahmen daran teil Vertreter der Hausbesitzer, des Bundes Deutscher Mietervereine sowie der einzelnen Ministerien. In der Sitzung sei durch die Regierung zum Ausdruck gebracht worden worden, daß sie wenig Neigung zur Mietpreiserhöhung verspüre, jedoch dem Beschluß der Reichsregierung, die zum 1. April 1926 die Friedensmiete einzuführen, nachkommen wolle. (E. a. Bekanntmachung des Mietensamts im heutigen amtl. Teil.)

Polizeibericht. Vermischt. Am 16. Juli 1925 sind an dem heftigen Elbbrückenübergang ein Abschiedsbrief und verschiedene Papiere, in Taschentücher gewickelt, angebunden gefunden worden, die auf den Namen des Autoverkehrsleiters Kurt Winkler aus Chemnitz, Hornaer Straße 68, lauten. Wie bei der Mutter der Winkler festgestellt worden ist, ist der Abschiedsbrief von ihrem Sohn geschrieben, der seit dem 14. d. M. nicht nach Hause gekommen ist und mit aller Wahrscheinlichkeit Selbstmord durch Ertrinken in der Elbe verübt hat. Winkler soll 1,70 Meter groß und schlank sein und dunkelblondes Haar und kurzen Schnurrbart gehabt haben. Bekleidet soll er gewesen sein mit braunem Jackett und hohen schwarzen Schuhen. Bei Auffindung eines unbekannten Toten der gegebenen Beschreibung wird gebeten, dem Bundeskriminalamt in Dresden, Abt. Erkennungsdiens, Nachricht zu geben.

Folgen eines unfogen Wassербlusses. Am Sonntag abend in der 10. Stunde hat sich ein 21 Jahre alter junger Mann aus Pöritz in Begleitung seines Mädchens hinter dem Mittergute Herzdorf in der Nähe der Herzdorf-Cantier Straße beim Spielen mit einer Pistole in angetrunkenem Zustande einen lebensgefährlichen Kopfschuß zugebracht, an dem er hoffnungslos im Meisler Stadtfrankenhaus darniederliegt. Dadurch, daß er schon vor dem ihn verletzenden Schuß etwa dreimal blindlings nach Bäumen und in die Luft geschossen hat, konnte er leicht noch andere Straßenspassanten verletzen und in Lebensgefahr bringen.

Als Preisdräger beim Bundeswettbewerb des deutschen Stenographentages in München ging u. a. Herr Ernst Schmeißer-Miesha hervor. Er errang beim Wettbewerb (230 Silben) einen dritten Preis.

Der Bezirksarzt in Großenhain wird vom 2. August bis mit 4. September 1925 durch den Bezirksarzt in Meissen (Vernunft 1924) vertreten.

Der einer neuen Schönwetterperiode? Die in den letzten Tagen und Wochen eingetretene fast untrügliche Hitze, welche trittmässig auch viel mit einer angedehnten amerikanischen Hemweisse verknüpft wurde, in der Tat aber nur von dem Hoch über der Dniez abhing, hat in den letzten Tagen eine plötzliche Abkühlung erfahren, die zum Teil infolge ihres plötzlichen Auftretens unangenehm empfunden wurde. Die starke Ozeanwindbildung baute das Ostseehoch ab. Ueber dem Ozean hat sich jedoch schon ein neues Hoch mit einem Kern nördlich von Schwotland gebildet, welches bald für die Witterung in Deutschland maßgebend sein wird. Bis zur völligen Beeinflussung durch das

nen heranziehende Hoch bleibt Deutschland in dem Grenzgebiet in der Zone unbedingten Wetters. Hier werden noch Aufnahmen sehr verschiedenen Ursprungs durcheinander, so daß häufig wechselnde Windrichtungen und Wetterbildungen zu beobachten sein werden. Bis mit dem neuen Hoch in Verbindung stehende Luftströmung, die zuerst nördlich, später östlich sein wird, läßt für den Beginn der neuen Schönwetterperiode, die von Mitte nächster Woche ab in Aussicht steht, auch angenehme niedrige Temperaturen erwarten, die erst allmählich härter ansteigen werden. Wenn man nach allem das Wetter der kommenden Woche in großen Zügen charakterisieren will, so muß man die erste Hälfte als schwül mit einzelnen Regenschauern und Gewittern bei häufig wechselnden Windrichtungen, die zweite als fetter und trocken bei nordöstlichen Winden bezeichnen.

Der Lorenzkircher Markt findet in diesem Jahre in der Zeit vom 2. bis mit 8. September statt. Interessenten seien auf die Bekanntmachung im amtlichen Teil besonders aufmerksam gemacht.

Zuschläge zu den Renten der Invalidenversicherung. Ab 1. August 1925 gabt die Post zu den bisherigen Renten der Invalidenversicherung bei den Invaliden-, Alters- und Krankrenten 4 ML. bei den Witwen 2,40 ML. und bei den Waisen 2 ML. mehr für die Pensionsberechnung der Versicherungsanstalten. In der Angehörigenversicherung ist mit Wirkung vom 1. Juli 1925 der Grundbetrag bei den Angehörigen um 10 ML. bei den Witwen um 8 ML. und bei den Waisen um 6 ML. erhöht. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte erteilt Berechtigten ohne besonderen Antrag neuen Bescheid.

Vorsicht im kleinen Grenzverkehr! In letzter Zeit wird von Seiten der tschechischen Beamten öfters eine sehr strenge Kontrolle der Grenzpaßwache vorgenommen, wobei viele Grenzgewohner und auch Vergnügungsfreisende ohne Grenzpaßwache betroffen werden. Wer von den tschechischen Beamten ermittelt wird, hat eine sofort zu entrichtende Geldstrafe von 80 tschechischen Kronen oder 10 Reichsmark zu bezahlen. Im Unvermögensfälle tritt eine sofortige Haftstrafe bis zu 6 Tagen ein.

Beihilfs- und Erholungsmaßnahmen für die Jugend. Die Schaffung geeigneter Erholungsheime für verbleibende und jugendliche ist eine dringende, wenn auch schwierige Frage, denn es steht wohl außer Zweifel, daß hierzu Mittel notwendig sind, die zu beschaffen Gemeinden, Amtshauptmannschaften und Staat, Industrie und Handel heute wohl kaum in der Lage sind. Nur ganz große, weite Kreise umfassender Organisationen, wie z. B. der Verband für deutsche Jugendberges, werden im allgemeinen die notwendige Strohkrast anbringen, die Schaffung von Beihilfs- und Erholungsheimen zur Durchführung zu bringen. Es bedeutet auch eine Konzentrierung der öffentlichen, teils zu beschränkter Mittel, wenn die notwendigen Ferienheime an bereits bestehende geeignete Anstalten und Heime angegliedert werden. Für das Gebiet unterer Freistaates Sachsen eignet sich hierzu ganz besonders die Jugendburg Obohrlein, die der Staat für die Jugend zur Verfügung gestellt hat, nicht bloß der wandernden, sondern auch der ruhe- und erholungsbedürftigen Jugend. Der Pächter der Burg, der Zweigausschuss Sachsen vom Verband für deutsche Jugendberges, hat in letzter Würdigung dieser Tatsachen der Jugendburg Obohrlein ein Verzeichnis für jugendliche Arbeiter und Angestellte angefertigt. Die Jugend findet hier nicht bloß die geeignete Ruhe und Erholung in der waldreichen Umgebung, sondern auch feinfühligste Leitung der Burgwart, der seit Jahren führend in der tschechischen Jugendbewegung steht. Brausebäder und das nahe Stadtbad bieten gerade in Sommerzeiten besonders geschätzte Erholungsmaßnahmen. Der Betriebsführer ist niedrig und deckt im allgemeinen nur die Selbstkosten. Schon seit einiger Zeit treten darum große Arbeitgeberverbände mit der Leitung der Burg (Oberlehrer Otto Richter, Dresden-R., Königsplatz 2, Ministerium) in Verbindung und suchen sich Plätze für ihre Beihilfsheime zu sichern. Die ersten Ferienheime sind auch bereits in der Burg eingetroffen. Arbeitgeber, Eltern und Freunde der Jugend, spendet euren Pflegegeldes den so nötigen Ferienausfall. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle, Dresden-R., Königsplatz 2.

Gründung eines Deutschen funktetchnischen Verbandes. Die Haupttagung des Deutschen funktetchnischen Verbandes, dem nunmehr über 50 000 deutsche Funktetchniker angehören. Zum Präsidenten des neuen Verbandes wurde einstimmig Prof. Dr. Gau gewählt. Aus Anlaß der vollzogenen Gründung wurden Begrüßungstelegramme an den Reichspräsidenten, die bayerische Staatsregierung, Staatssekretär Bredow und den Staatssekretär im Reichspostministerium, Abteilung Bayern, Dr. Schädel gefandt.

Sächsischer Schneidertag. Vom Sonnabend bis Dienstag land in Jwitzau die 10. Tagung des Landesverbandes der Sächsischen Schneiderrinnen statt. Die öffentliche Hauptversammlung wurde am Montag früh abgehalten. Unter den Ehrengästen befanden sich Vertreter der Staats- und Kreisverörden, der sächsischen Körperschaften und befreundeter Verbände. Namens der Staatsregierung begrüßte Regierungsrat von Wolzogen die Versammlung. Dem Verbandsvorsitzenden Direktor Flugbeil wurde durch Ehrenbürgermeister Kunz die Silberne Redealle der Gemerbestimmung Dresden überreicht. Das silberne Ehrenzeichen bezg. die Ehrenurkunde erhielten die früheren Obermeister Apfelblauen, Flurisch-Böhmisch, Peter-Mittweida und das erste Mittelle Krüger-Burgardt. Aus dem von Direktor Flugbeil erstatteten Geschäftsbericht ergab sich, daß der Mittellebestand gestiegen ist, dem Verbands gehören jetzt 107 Innungen mit 12 700 Mittellebern an. Den ersten Hauptversammlungsbericht des Verbandsverbandes Dr. Menningen-Eberfeld über die Organisation des Reichsverbandes und seine Einrichtungen in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für das Schneidergewerbe. Frau Ute Stütz-Dresden sprach über die Damenschneiderei und den Wettbewerb der großen Konfektionshäuser. Der Hausballplan wurde genehmigt und der Gesamtverband, mit Direktor Flugbeil an der Spitze, wiedergewählt. Der Ort des nächsten Verbandstages wird voraussichtlich in zeitlicher Zusammenhang mit dem deutschen Schneidertag gebracht werden, der im August 1926 in Dresden stattfinden wird.

Eperanto-Weltkongreß. Der 17. Eperanto-Weltkongreß in Genf wird am Sonntag, den 2. August in der Viktoriahalle feierlich eröffnet. Diese Fester wird durch den neuen starken Sender Genf auf Wellen 1100 ausgesandt und zwar abends 8,30 Uhr. Damit wird es allen Richtschnitnehmern ermöglicht, auf radiotelephonischem Wege die Ausführungen der verschiedenen nationalen Vertreter zu hören. Gleichzeitig mit dem Kongreß werden auch die Vorlesungen der internationalen Universität Genf gehalten, die bereits am 31. 7. beginnen.

Der 4. Verbandstag des Bundesverbandes der Juweliere, Gold- und Silberschmiede im Freistaat Sachsen findet in der Zeit vom 8. bis 10. August 1925 in Saagen statt.

Ein Beitrag für die Industriebelastung. Zur Sachverständigenberatung der Reichsregierung in allgemeinen Fragen, die bei Durchführung der Gesetze vom 30. August 1924 über die Industriebelastung und über die Aufhebung des alten, in dem Reichswirtschaftsministerium ein Beitrag gebildet worden, in den in erster Linie Vertreter derjenigen Wirtschaftskreise berufen worden sind, die der Industriebelastung nach außen hin unterliegen, also solche der Industrie einchl. des Bergbaus, der Schiffahrt und des

Verkehrs. Aber auch die Presse, die darüber hinaus am der Ausführung der Gesetzesleistungen mit zu tragen haben, wie der Handel, das Bank-, Versicherungs- und Beherbergungsgewerbe und das Handwerk sind im Beitrag angemessen vertreten. Die Zahl der Beiratsmitglieder beträgt 27.

Obstüberfluß in der Slowakei. In der Slowakei ist neuer, wie „G. Zl.“ meldet, eine so ungewöhnlich große Obsternte zu verzeichnen, daß das Obst nicht an den Mann gebracht werden kann, es fehlt an Küfern, Bewässerungsmitteln, an der Organisation, an Arbeitskräften und vor allem an Geld- und Transporterleichterungen. Deutschland würde eventuell das Obst kaufen, aber der Kaufspreis von 5 Kronen pro Meterzentner Obst macht den Verkauf zu teuer. Man schlägt den Obsternteertrag auf 60 000 Waggons, von denen bloß 20 000 für den Inlandsverbrauch in Frage kommen. Das Blatt meint, es sei zu befürchten, daß die übrigen 40 000 Waggons Obst zugrunde gehen und dem Staate ein Millionenverlus entstehen durch die Einfuhrlosigkeit der maßgebenden Behörden.

Großenhain. Töblicher Unfallsfall. Der 15 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Fritz Schuberl, beim Gütdelhaber Gräbe in Behnig bedienstet, wurde gestern von einem Pferde vor den Kopf geschlagen. Er erlitt hierdurch einen schweren Schädelbruch und Gehirnerschütterung. Die Einlieferung des Schwerverletzten in das hiesige Krankenhaus erfolgte sofort, doch waren die Verletzungen so schwer, daß er heute früh daran gestorben ist.

Rohrtaubdröda. Der 14jährige Walter Wähle aus Reichenberg fuhr am Sonntag abend auf der Reichener Straße in einen Großkraftwagen der Hofmannschen Rundfabrik mit seinem Kinde hinein und wurde überfahren. Er war sofort tot. Der Fahrer des Kraftwagens war über den Vorfall so erregt, daß er seinen Wagen nicht weiter zu fahren vermochte. Ihn trifft an dem Unfall keine Schuld.

Dresden. Die am Sonntag in der Gegend von Pirna niedergegangenen schweren Gewitter haben leider ein Menschenleben gefordert. Die zwei Pächter der Jagd in Dobra waren in der 4. Stunde mit zwei Freunden auf den Anhang gegangen. Die Herren teilten sich in 2 Parteien, um sich nach vereinbarter Zeit wieder zu vereinigen. Bei dem aufstehenden schweren Gewitter suchten der Kaufmann Müller aus Dresden und ein Herr Finke aus Halberstadt in der Nähe Jagdbütte Schum. Ein Blitz schlug in eine in der Nähe stehende Pflanze und sprang dann auf die Jagdbütte über. Hier wurde der Kaufmann Müller von dem Blitz getroffen und sofort getötet, während Finke betäubt wurde und lange Zeit beknümmungslos lag. Als die beiden anderen Herren vergeblich an dem verabschiedeten Ort warteten, gingen sie zu der Jagdbütte zurück und erfuhren hier von dem Unfall. Während der Tote in den Ort geschafft wurde, wurde der Verletzte mittels Auto dem Johanniter-Krankenhaus in Oelsenua zugeführt.

Dresden. Die Vorbereitungen zum Preisabblendenfest am 1. August in der Großen Wirtschaft schreiten rüstig vorwärts. Die Tombola ist sehr reich an Waren ausgestattet. Dem Vorhingen des Festauschusses, Friedrich Dreßler, in Sa. Anole & Dreßler, sind unter anderem im Auftrage der Albertinischen Linie des Hauses Wettin durch den Prinzen Ernst Heinrich zwei antike Porzellanvafen für die Tombola zur Verfügung gestellt worden. Es wird mit einem sehr großen Besuch gerechnet.

Gunnerstorf. In der Nacht zum gestrigen Montag brach in Gunnerstorf, Bez. Dresden, in der aus Wohnung, Stall und Scheune bestehenden Wirtschaft des im Ansfange der fünfziger Jahre stehenden Bauarbeiters Gustav Krause ein Schadenfeuer aus. Binnen kurzer Zeit fand der zusammenhängende Gebäudekomplex in Flammen; trotz sofort herbeigeeilte Wächter brannte die Wirtschaft bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es bestand dringender Verdacht vorläufiger Brandstiftung. Nach längerem Verhör gab Krause zu, die eigene Wirtschaft selbst in Brand gesetzt zu haben; er hoffte mit der Versicherungssumme neu aufbauen zu können. Der Brandstifter wurde durch die zuständige Wendarmerie zunächst dem Amtsgericht Rabenberg zugeführt, um von dort aus nach dem Untersuchungsgefängnis beim Landgericht Dresden gebracht zu werden.

Bayern. Hier ist eine Masernepidemie ausgebrochen. Von der Krankheit werden besonders Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren ergriffen. In den meisten Fällen verläuft die Krankheit leicht. Auch in den Orten der Umgebung sind die Masern aufgetreten.

Reutlingen bei Wangen. Von einem Schadenfeuer heimgeleht wurde die Textilfabrik von Max Sommer. Durch Funkenbildung an einer Maschine fing die in dem Raum aufgestapelte Baumwolle Feuer, das in kurzer Zeit auf den ganzen Raum übergriff. Die übrigen Gebäude konnten dagegen gehalten werden. Der entstandene Schaden ist ganz beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherungen gedeckt.

Jittau. Wie die sozialdemokratische Presse meldet, wurde in einer außerordentlichen Mittalerversammlung der SPD. in Jittau der Landtagsabgeordnete Schombor mit 42 gegen 22 Stimmen bei einigen Stimmenthaltung aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Weiter wurde dem Abgeordneten Schombor nahegelegt, sein Landtagsmandat niederzulegen. Abgeordneter Schombor erklärte, daß es ihm widerstrebe, seine Fraktionskollegen im Stich zu lassen.

Fißa. Ein eigenartiger Unfall trat am Sonntag abend im Nachbarrort Wäse zu. Eine durchziehende Sigerunbande führte u. a. einen Landwär mit sich, mit dem sie ab und zu kurze Vorstellungen gab. Auf einem freien Wäse wollte sie dort ein gleiches tun. Während sie sich Wäse Weg mürrisch und verdrossen und wollte seinem Wäselger nicht recht gehorchen. Der Zuschauer demütigte sich eine allgemeine Aufregung und bei dem heftigen Jurkewischen der Wäse wurde eine mit dort stehende Spinnwebfäden ungerissen. Diese kam leider so unglücklich zu Fall, daß sie einen komplizierten Unterscheidungsfall erlitt.

Geyer. Die bei ihrem Sohne wohnende Frau Knoth starb infolge eines Schritts die Treppe herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, an deren Folgen die im 78. Lebensjahre stehende Frau verstarb.

Kunaherz. Eine originelle Reklame für das große Reglerfest legte der Festauschuss in Szene. Eine große Anzahl von Luftballons wurden mit entsprechenden Karten versehen hochgelassen. Sie verschwanden sehr schnell in nördlicher Richtung. Wie gemeldet wird, sind bereits in Geyerstorf circa 100 Ballons niedergegangen. Die außerordentlich günstigen Betriebsbedingungen und die für den Fremdenverkehr so überaus großen Vorteile der etwa vor Jahresfrist erbauten Personen-Eisenbahn auf dem Fichtelberg haben in letzter Zeit vielfach wieder die Frage aufgeworfen, ob nicht der Bau einer gleichen oder ähnlichen Bahn für den Fichtelberg empfehlenswert sei. Die Frage hat zweifellos ihre große Berechtigung, denn die Verhältnisse liegen für den Fichtelberg mindestens ebenso, wenn nicht noch wesentlich günstiger als bei der Fichtelbergbahn, zumal sich außer dem Fremdenverkehr im Sommer auch der Winterport auf dem Fichtelberg von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr entwickelt.

Kuga. Welchen unliebsamen Ausgang oft leichtsinnige Scherze nehmen können, zeigt ein Vorfall. Ein junger Mann tauchte im Scherze ein etwa 17 Jahre altes Mädchen im Stadtbad mehrmals mit dem Kopfe unter das Wasser, ohne daß irgend etwas Bedenliches vorgefallen wäre. Als er jedoch ans Land kam, fiel es um und stand erst nach längerer Zeit wieder auf. In ihrem und zu anderer Scherz hat das Mädchen die Sprache verloren. Dieser Vorfall wird nicht ohne gerichtliches Nachspiel bleiben.